



1925-12-06

Wintersport und Kleidersorgen

Claire Patek

Description

This work is part of the Sophie Digital Library, an open-access, full-text-searchable source of literature written by German-speaking women from medieval times through the early 20th century. The collection covers a broad spectrum of genres and is designed to showcase literary works that have been neglected for too long. These works are made available both in facsimiles of their original format, wherever possible, as well as in a PDF transcription that promotes ease of reading and is amenable to keyword searching.

Follow this and additional works at: https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay



Part of the [German Literature Commons](#)

Digital Archive Source:

<http://anno.onb.ac.at/cgi-content/anno?aid=nfp&datum=19251206&seite=15&zoom=33>

BYU ScholarsArchive Citation

Patek, Claire, "Wintersport und Kleidersorgen" (1925). *Essays*. 753.
https://scholarsarchive.byu.edu/sophnf_essay/753

This Article is brought to you for free and open access by the Nonfiction at BYU ScholarsArchive. It has been accepted for inclusion in Essays by an authorized administrator of BYU ScholarsArchive. For more information, please contact scholarsarchive@byu.edu, ellen_amatangelo@byu.edu.

Wintersport und Kleidersorgen.

Von Claire Patek.

Der Sport ist längst nicht mehr eine Angelegenheit, die nur kleine Kreise angeht, sondern interessiert fast alle Frauen, ob sie nun jung oder etwas älter sind. Es wird gerodelt, Ski-, Eisgelaufen und Eishockey gespielt, es wird im Schnee gewandert, und all dies natürlich in zweckmäßiger und dabei schicker Adjustierung. Denn daß der Sport ein ganz hübscher Vorwand dazu ist, sehr gut auszusehen, das haben die Frauen alle schon lange heraus und sie stellen sich demgemäß in der Kleidung auf praktisch und gleicherweise auf reizvoll ein. Die Hauptsache ist und bleibt bei der Wintersportkleidung -- richtig angezogen zu gehen, und somit steht Wolle im Vordergrund, denn sie hält warm und ist kleidsam. Aus Wolle macht man alles, was heuer die Mode für Sportzwecke vorschreibt. Man trägt zu den langen Norwegerhosen wunderschöne, weiße Pullover mit bunten, sehr farbenfreudigen Bordüren, man setzt ein keckes Mützchen auf, das außerdem noch einen weiteren Farbleck in der Kleidung darstellt, und zieht es, wenn der ungalante Wind sich allzusehr bemerkbar macht, über die Ohren, die besonders bei der Sportlerin in den meisten Fällen infolge der neuen Etonfrisur sogar auf die Löckchen verzichten müssen, die so hübsch und wärmend das Ohr umgeben haben. In England, wo der Sport zu Hause ist, hegt man für die Sportkleidung immer ganz besondere Vorliebe, denn sie ist außerordentlich praktisch und kleidet vortrefflich, und da in diesem Falle Paris nicht immer vorbildlich ist, so hört man dort auch sehr gern einmal auf Wien, dieser dem Modegeschmack der internationalen Welt am ehesten nahekommenden Stadt, die gerade auf dem Gebiete der Strickwaren immer allein voraus war. Da gibt es aber auch wirklich bewundernswerte Modelle, die alle den Weg in die Welt nehmen und, was für Wien dabei besonders vorteilhaft ist, nicht einmal, wie so oft bei anderen Artikeln, unter einer anderen Flagge segeln Wien allein gilt im Ausland als Marke für diese Modelle und die Frauen bevorzugen Strickwaren, wenn sie hören, daß es Wiener Modelle sind. Da gibt es gestrickte Kostüme, deren Innenseite warm und geraut ist, in einer besonderen Strickart, die dem englischen Stoff nahekommt, in allen möglichen Farben, am allerschönsten Ton in Ton gemustert. Die Falte, die, wie man hört, im Frühling die Godets ersetzen soll, taucht heute schon an den gestrickten Kleidern auf, wiederholt sich als Hohlfalte im Rücken der Jacke und ergänzt so ein neues Modell, das man oft sehen wird.

Der in Jacquardart gemusterte Pullover, der eigentlich in London immer noch ein Herrenkleidungsstück ist, wurde erst von Wien und Paris zur Sporttoilette der schicken Frau ausersehen. Er ist sehr praktisch, da er keinerlei Verschluß aufzuweisen hat, und farbenfreudig wie nie zuvor. Alle Möglichkeiten gibt es da für Entwürfe und neue Musterungen und man sieht auch hier alle Farben, rot-blau vor allen anderen. Dann aber gelb, grün, weiß, rot, terra, ein intensives Lavendel, mit Bordüren oder Streifenmusterungen, die sich bald im ägyptischen Stil, bald in stilisierten griechischen Zeichnungen verlieren. Selbstverständlich darf der nette Schal nicht fehlen, der oft dem Pullover angepaßt wird und auch zur Mütze passend gewählt werden muß, wenn man Anspruch darauf erhebt, als schicke Sportlerin aufzutreten. Natürlich gibt es auch in dieser netten Kleidung für den Sport allerlei Modelle, die man sich, wenn man Wert darauf legt, eine vollkommene Ausrüstung zu haben, anschafft. Da sind hochgeschlossene Westen aus dickem gestrickten Material in buntesten Farben. Man weiß ja, in welcher Mannigfaltigkeit Mademoiselle Lenglen, die Tenniskönigin, ihre Sportjumper zur Schau stellte, und man hat damals schon gesehen, daß die gestrickte Kleidung von der Französin besonders bevorzugt wurde. Wenn sich also schon die Tennisspielerin in Wolle gefällt, wie sehr muß erst die Wintersportlerin darauf Bedacht haben, ihre Adjustierung im Zeichen der Wolle zu besitzen. Aber auch die Kleidung für die Hall

steht heuer im Zeichen der Wolle. Eine Neuheit ist das Wolltrikotjumperkleid, das, ohne Gürtel gearbeitet, in den hübschesten Farben zur Vervollständigung der Sportausrüstung gehört. So wie das Jumperkleid aus Goldstoff und dustigem Georgette für die Stunde des Tanzes bestimmt ist und von dem Kasharock mit dem Georgettejumper abegelöst wird, so wird heuer im Frühling zur Rivierareise alles, was zum Schick gehört, in Jumperkleidern aus Wolltrikot erscheinen, und dieses neue Frühlingsmodell ist jetzt schon in der Garderobe der eleganten Wintersportlerin zu finden. Der Rock in Quetschfalten, der Jumper mit einem kleinen Kragen versehen, entweder mit Leder eingefaßt oder auch ohne diese Beigabe, immer ist dieses neue Jumperkleid in fescher Farbe nett und kleidsam und wirkt in den Farben lavendel, pistatiengrün oder meliert, terrakotta mit weiß, sehr hübsch. Man versuchte ja schon im vorigen Jahre bei den Rivierakollektionen solche Jumperkleider durchzusetzen, aber damals waren die Frauen noch nicht so sehr dafür zu haben; erst jetzt, da das Jumperkleid in Brokat und Gold, in Velourschiffon und Georgette das beliebte Tanzkleid geworden ist, gehört es zum guten Ton in der Mode, ein solches Kleid in Wolltrikot zu besitzen. Wenn man also alle seine Jumperkleider für den Tanz und die Hall, seinen Pullover und seine Haferln für den Schnee, die blonden und beigefarbenen Seidenschuhe mit den Straßabsätzen beisammen hat, dann sind die Kleidersorgen für den Wintersport erledigt, denn man muß ebenso auf Schnee und Eis wie auf Shimmy und Charlestone [*sic*] vorbereitet sein, wenn es in die Berge geht.

[Bild]

[1. Jumperkleid aus Wolltrikot mit hochgeschlossener Weste in bunten Bordüren.]

[2. Zu Norwegerhose bunter Woll-Pullover, Schal und Mütze.]

Wintersport und Kleidersorgen.

Von Claire Vatel.

Der Sport ist längst nicht mehr eine Angelegenheit, die nur kleine Kreise angeht, sondern interessiert fast alle Frauen, ob sie nun jung oder etwas älter sind. Es wird gerodelt, Ski-, Eisgelaufen und Eishoken gespielt, es wird im Schnee gewandert, und all dies natürlich in zweckmäßiger und dabei schicker Adjustierung. Denn daß der Sport ein ganz hübscher Vorwand dazu ist, sehr gut auszu-sehen, das haben die Frauen alle schon lange heraus und sie stellten sich demgemäß in der Kleidung auf praktisch und gleicherweise auf reizvoll ein. Die Hauptsache ist und bleibt bei der Wintersportkleidung — richtig angezogen zu gehen, und somit steht Wolle im Vordergrund, denn sie hält warm und ist kleidsam. Aus Wolle macht man alles, was heuer die Mode für Sportzwecke vorschreibt. Man trägt zu den langen Norwegerhojen wunderschöne, weiße Pullover mit bunten, sehr farbenfreudigen Bordüren, man setzt ein keches Mützchen auf, das außerdem noch einen weiteren Farbsleck in der Kleidung darstellt, und zieht es, wenn der ungalante Wind sich allzusehr bemerkbar macht, über die Ohren, die besonders bei der Sportlerin in den meisten Fällen infolge der neuen Stoufrisur sogar auf die Locken verzichten müssen, die so hübsch und wärmend das Ohr umgeben haben. In England, wo der Sport zu Hause ist, hegt man für die Sportkleidung immer ganz besondere Vorliebe, denn sie ist außerordentlich praktisch und kleidet vortrefflich, und da in diesem Falle Paris nicht immer vorbildlich ist, so hört man dort auch sehr gern einmal auf Wien, diejen dem Modegeschmack der internationalen Welt am ehesten nahekommenden Stadt, die gerade auf dem Gebiete der Strickwaren immer allen voraus war. Da gibt es aber auch wirklich bewundernswerte Modelle, die alle den Weg in die Welt nehmen und, was für Wien dabei besonders vorteilhaft ist, nicht einmal, wie so oft bei anderen Artikeln, unter einer anderen Flagge jagen. Wien allein gilt im Ausland als Marke für diese Modelle und die Frauen bevorzugen Strickwaren, wenn sie hören, daß es Wiener Modelle sind. Da gibt es gestrickte Kostüme, deren Innen-



1. Jumperkleid aus Wolltrikot mit hochgeschlossener Weste in bunten Bordüren.

2. Zu Norwegerhoje bunter Woll-Pullover, Schal und Mütze.

seite warm und geraucht ist, in einer besonderen Strickart, die dem englischen Stoff nahekommt, in allen möglichen Farben, am allerschönsten Ton in Ton gemustert. Die Falte, die, wie man hört, im Frühling die Godets erzeugen soll, taucht heute schon an den gestrickten Kleidern auf, wiederholt sich als Hohlfaite im Rücken der Jacke und ergänzt so ein neues Modell, das man oft sehen wird.

Der in Saquardart gemusterte Pullover, der eigentlich in London immer noch ein Herrenkleidungsstück ist, wurde erst von Wien und Paris zur Sporttoilette der schicken Frau aussersehen. Er ist sehr praktisch, da er keinerlei Verichluß aufzuweisen hat, und farbenfreudig wie nie zuvor. Alle Möglichkeiten gibt es da für Entwürfe und neue Musterungen und man sieht auch hier alle Farben, rot-blau vor allen anderen. Dann aber gelb, grün, weiß, rot, terra, ein intensives Lavendel, mit Bordüren oder Streifenmusterungen, die sich bald im ägyptischen Stil, bald in stilisierten griechischen Zeichnungen verlieren. Selbstverständlich darf der nette Schal nicht fehlen, der oft dem Pullover angepaßt wird und auch zur Mütze passend gewählt werden muß, wenn man

Anspruch darauf erhebt, als schicke Sportlerin aufzutreten. Natürlich gibt es auch in dieser netten Kleidung für den Sport allerlei Modelle, die man sich, wenn man Wert darauf legt, eine vollkommene Ausrüstung zu haben, anschafft. Da sind hochgeschlossene Westen aus dickem gestrickten Material in buntesten Farben. Man weiß ja, in welcher Mannigfaltigkeit Mademoiselle Lenglen, die Tenniskönigin, ihre Sportjumper zur Schau stellte, und man hat damals schon gesehen, daß die gestrickte Kleidung von der Französin besonders bevorzugt wurde. Wenn sich also schon die Tennisspielerin in Wolle gefällt, wie sehr muß erst die Wintersportlerin darauf Bedacht haben, ihre Adjustierung im Zeichen der Wolle zu besitzen. Aber auch die Kleidung für die Hall steht heuer im Zeichen der Wolle. Eine Neuheit ist das Wolltrikotjumperkleid, das, ohne Gürtel gearbeitet, in den hübschesten Farben zur Vervollständigung der Sportausrüstung gehört. So wie das Jumperkleid aus Goldstoff und duftigem Georgette für die Stunde des Tanzes bestimmt ist und von dem Kascharock mit dem Georgettejumper abgelöst wird, so wird heuer im Frühling zur Nivierareise alles, was zum Schick gehört, in Jumperkleidern aus Wolltrikot erscheinen, und dieses neue Frühlingmodell ist jetzt schon in der Garderobe der eleganten Wintersportlerin zu finden. Der Rock in Quetschalten, der Jumper mit einem kleinen Stragen versehen, entweder mit Leder eingefast oder auch ohne diese Beigabe, immer ist dieses neue Jumperkleid in feiner Farbe nett und kleidsam und wirkt in den Farben lavendel, pistatiengrün oder meliert, terrakotta mit weiß, sehr hübsch. Man versuchte ja schon im vorigen Jahre, bei den Nivierakollektionen solche Jumperkleider durchzusehen, aber damals waren die Frauen noch nicht so sehr dafür zu haben; erst jetzt, da das Jumperkleid in Brokat und Gold, in Velourschiffon und Georgette das beliebte Tanzkleid geworden ist, gehört es zum guten Ton in der Mode, ein solches Kleid in Wolltrikot zu besitzen. Wenn man also alle feine Jumperkleider für den Tanz und die Hall, feinen Pullover und feine Haferin für den Schnee, die blonden und beigefarbenen Seidenschuhe mit den Straßabsätzen beisammen hat, dann sind die Kleidersorgen für den Wintersport erledigt, denn man muß ebenso auf Schnee und Eis wie auf Schimmy und Charlestone vorbereitet sein, wenn es in die Berge geht.